essigstreifen geschwärzt, so hält G a w a l o v s k i die Tapete wegen Schwefelwasserstoffentwicklung für unbedingt gesundheitsschädlich; ist der mit Silbernitrat getränkte Streifen nach zweistündiger Maceration in zehnprocentiger Cyankaliumlösung noch schwarz, so soll dieselbe wegen Arsenwasserstoffentwicklung ebenfalls als unbedingt gesundheitsschädlich*) bezeichnet werden.

Den Apparat zur Prüfung des Petroleums von Ehrenberg**) kann ich mit Rücksicht auf die officiële Einführung des Abel'schen Apparates hier nur erwähnen.

Der Nachweis eines Petroleumzusatzes zu Terpentinöl gelingt nach H. E. Armstrong***) durch Destillation des Untersuchungsobjectes mit Wasserdampf. Bleiben hierbei mehr als einige Zehntelprocente der angewendeten Menge im Rückstand, so ist die Gegenwart von Petroleum wahrscheinlich. Dasselbe gibt sich ausserdem meist durch die blaue Fluorescenz des Rückstandes und seine Unlöslichkeit in verdünnter Salpetersäure, welche die nicht flüchtigen Oxydationsproducte des Terpentinöles leicht oxydirt und auflöst, zu erkennen. Zur Erkennung und Bestimmung von beigemengtem Petroleumäther behandelt Verfasser das Terpentinöl mit verdünnter Schwefelsäure (2 Volumen Säure 1 Volumen Wasser) in der Kälte, wodurch es grösstentheils polymerisirt wird, während ein kleiner Theil in Cymol übergeht. Bei der Destillation mit Wasserdampf geht letzteres nebst dem Petroleumäther über. Nach nochmaliger Behandlung mit stärkerer Säure (4:1) und abermaliger Destillation soll die Quantität des Destillates bei reinem Terpentinöl nicht mehr als 4—5% betragen.

Das specifische Gewicht des Paraffines bewegt sich nach E. Sauerlandt†) in den Grenzen von 0,869 für 38 grädiges bis 0,943 für 82 grädiges und beträgt speciell für Ozokeritparaffin bei einem Erstarrungspunkte von 56° C. 0,912; 61° C. 0,922; 67° C. 0,927; 72° C. 0,935; 76° C. 0,939; 82° C. 0,943. Da nun das specifische Gewicht

*) Ich möchte an dieser Stelle hervorheben, dass die Constatirung eines Schadens an der Gesundheit — also der Gesundheitsschädlichkeit — doch wohl ausschliesslich Sache des Arztes ist; eine Gefahr für die Gesundheit — die Gesundheitsgefährlichkeit — kann der Chemiker durch den Nachweis allgemein als gefährlich bekannter Bestandtheile dagegen zu Recht constataren.

W. L.

**) Chemiker-Zeitung 7, 600.

***) Journ. chem. Soc.; Industrie-Blätter 20, 52; Chem. Central-Blatt [3. F.] 14, 206.

†) Chemiker-Ztg. 7, 388.

der Paraffine von verschiedenen Erstarrungspunkten ein verschiedenes ist, so muss auch Ozokerit und das daraus erzeugte Ceresin, je nach den Erstarrungspunkten, im specifischen Gewicht differiren. Bei Untersuchung von Wachsorten*) sind diese Verhältnisse wohl zu berücksichtigen.

Zum Nachweis von Carnaubawachs. E. Valenta**) hat durch Wawrosch einige Gemische von Carnaubawachs mit Stearinsäure, Mineralwachs und Paraffin auf ihren Schmelzpunkt untersuchen lassen.

Zu den Versuchen wurden verwendet:

Carnaubawachs vom Schmelzpunkt	85,00 ° C.
Käufliche Stearinsäure vom Schmelzpunkt.	58,50 »
Mineralwachs » »	72,70 »
Paraffin » »	60,13 »
Stearin Carnaubawachs	
95 . . . 5 »	69,75 »
90 . . . 10 »	73,75 »
85 . . . 15 »	74,55 »
80 . . . 20 »	75,20 »
75 . . . 25 »	75,80 »
Mineralwachs	
95 . . . 5 »	79,10 »
90 . . . 10 »	80,56 »
85 . . . 15 »	81,60 »
80 . . . 20 »	82,53 »
75 . . . 25 »	82,95 »
Paraffin	
95 . . . 5 »	73,90 »
90 . . . 10 »	79,20 »
85 . . . 15 »	81,10 »
80 . . . 20 »	81,50 »
75 . . . 25 »	81,70 »

Mittel aus je 5 Bestimmungen.

*) Die Pharmacopoea Germanica ed. alt. fordert von Cera alba ein specifisches Gewicht von 0,965—0,975, von Cera flava 0,955—0,967, während E. Dieterich (Geschäftsbericht der Papier- und chemischen Fabrik in Helfenberg b. Dresden v. April 1883 S. 18) behauptet, dass es kein gebleichtes deutsches Landwachs unter 0,967 gibt. Nach den Erfahrungen der genannten Fabrik erhöht sich durch den Bleichprocess das specifische Gewicht des Wachses durchschnittlich um 0,002. Reines gelbes Wachs kann nach Dieterich nicht unter 0,963 specifisches Gewicht haben. Die specifischen Gewichte beziehen sich hier überall auf 15° C.

**) Zeitschr. f. landw. Gew. durch Pharm. Centralhalle 24, 417.